

**Sehr geehrter Herr Bürgermeister, verehrte  
Beigeordnete, Kolleginnen und Kollegen, liebe Gäste**

Ernst Delorme, der Oppenheimer Bürgermeister hat am 1. Februar 1975 das neu erbaute Oppenheimer Hallenbad mit folgenden Worten eröffnet:

„ Am 23. Februar 1972 hat der Stadtrat Oppenheim einstimmig beschlossen, dass in Oppenheim ein Hallenbad gebaut wird. Es gab damals nicht wenige Bürger und außerhalb wohnende, die daran zweifelten, ob ein solches Projekt im Hinblick auf die finanziellen Belastungen und auch aus sonstigen Gründen realisierbar sei. Heute ist das Hallenbad fertig.“ (...)

„Es bedarf keiner besonderen Erwähnung, dass das Hallenbad große finanzielle Opfer von uns abverlangt und dafür manches andere zurückstehen musste. Nach Übertragung des Hallenbades auf die Verbandsgemeinde durch die Verwaltungsreform wird Oppenheim auch in Zukunft über die Verbandsgemeindeumlage zur Restfinanzierung erheblich beizutragen haben.“ (Zitat Ende)

Wir, die gewählten Vertreter der Verbandsgemeinde Rhein-Selz stehen heute wieder vor der Entscheidung, die damals, 1972, die kleine Stadt Oppenheim alleine getroffen hat.

Am 5. Oktober 1973, mitten in Ölkrise und Hochzinsphase, war der erste Spatenstich.

Die Inflation lag damals bei über 7% und Kreditzinsen bei über 8% p.a.

Ein mutiges Projekt, das die kleine Kommune Oppenheim damals 4,5 Mio. DM gekostet hat. Nach einer Rekordbauzeit von nur 14 Monaten wurde das Hallenbad am 1. Februar 1975 eröffnet.

Unter Berücksichtigung einer Steigerung der Baukosten um das 4 1/2 fache und der Inflation entsprechen 4,5 Mio DM in 1972 mindestens 18 Mio EUR heute.

(Erinnern wir uns an die V2 die letztes Jahr mit 5 Bahnen und Hubboden **ohne** Lehrschwimmbecken und Sprunganlage auf 17,3 Mio. EUR Kosten geschätzt war.) Zur Einordnung, wie groß das Projekt im Verhältnis war, das Haushaltsvolumen der Stadt Oppenheim beträgt 2023 ca. 15 Mio. EUR.

Wir stehen damit vor den gleichen Herausforderungen, wie die Mandatsträger 1972, die mutig und verantwortungsbewußt das Projekt „Hallenbad“ in Angriff genommen haben. Nicht weniger, aber auch nicht mehr.

Seit 2019 haben wir im Verbandsgemeinderat und den Gremien sorgsam abgewogen, ob und wie wir in der VG Rhein-Selz ein neues Hallenbad stemmen können.

Ich verzichte darauf den ganzen Weg, den wir bis hierher genommen haben, noch einmal aufzuzeigen.

Ein herzliches Danke an alle Beteiligten, die sich hier eingebracht haben.

Der Bürgermeister hat dann überraschend am 22.7.2022 die Umsetzung gestoppt und neue Varianten geprüft. Über das Ergebnis stimmen wir heute Abend, über ein Jahr später, ab.

Was hat uns dieses Jahr gebracht?

**Bestehendes** hat sich bestätigt und wir haben **neue** Erkenntnisse gewonnen. Gleichzeitig haben sich die Anforderungen an zukunftsorientierte Investitionsentscheidungen deutlich verändert und zugespitzt:

- Das Schwimmbad in der VG Rhein-Selz fehlt Schulen, Vereinen und Bürgern. Die bestehenden Bäder können diese Lücke nicht schließen.

Wenn wir in Rhein-Selz heute kein Schwimmbad beschließen, wird es zukünftig hier keines mehr geben.

- Energie und Wasser werden immer knappere Güter, die möglichst sparsam eingesetzt werden müssen.

Ein zukunftsfähiges Hallenbad muss ressourcenschonend konzipiert sein und betrieben werden.

- Kommunen sind in der Pflicht ihre kommunale Wärme- und Energieversorgung zukunftsfähig aufzusetzen.  
Mit den in dem Entwurf VK0-E vorliegenden baulichen und technischen Lösungen kommt die Verbandsgemeinde Rhein-Selz „vor die Welle“ .
- Von der Umsetzung der innovativen technischen Lösungen profitiert auch die EDG als Dienstleister der VG für die technischen Anlagen massiv.  
Wir erwarten deshalb, dass dieser Vorteil sich auch monetär für die VG in der Gestaltung der Contracting-Rate und der weiteren Kosten zeigt.
- Das Schwimmbad ist das bislang größte und komplexeste Investitions- und Bauprojekt der Verbandsgemeinde Rhein-Selz.  
Diesem Umstand muss auch die personelle Ausstattung Rechnung tragen.
- Aus dem Projektverlauf Hallenbad im vergangenen Jahr, wird einmal mehr deutlich:  
Das Projekt Hallenbad kann nicht einfach „nebenbei“ aus der Verwaltung heraus vorangetrieben werden.

Hier braucht es umgehend ein erfahrenes, leistungsfähiges Projektmanagement, das exklusiv den Prozess Hallenbad betreibt, die Einhaltung der zeitlichen Vorgaben sowie der geplanten Kosten engmaschig überwacht und steuert.

- Durch den Zeitverzug seit Juli 2022 haben sich die Konditionen für die Finanzierung massiv zu unseren Ungunsten verändert.  
An dieser Tatsache zeigt sich einmal mehr: Zeit ist Geld! Damit wir das Projekt im jetzt veranschlagten Kosten- und Zeitrahmen realisieren können, zählen Schnelligkeit und Gründlichkeit.
- Das Hallenbad ist eine gemeinsame Kraftanstrengung. Für die Finanzierung muss die gesamte Ausgabenseite der Verbandsgemeinde in den kommenden Monaten akribisch durchleuchtet und auf Einsparpotenziale hin untersucht werden.  
Jede Ausgabe muss einmal mehr daran gemessen werden, ob sie, in welcher Form und in welchem Umfang notwendig ist.
- Gleichzeitig muss ein Augenmerk auf die Erschließung neuer Einnahmequellen in der Verbandsgemeinde gerichtet werden.

Ich spreche dabei ausdrücklich NICHT von un kreativen Umlageerhöhungen, sondern von einer für die VG förderlichen Gestaltung der Entwicklungen im Rhein-Selz Park ebenso wie einer zielgerichteten Wirtschaftsförderung vor Ort.

- Die Infrastrukturaufgabe ein Hallenbad zu errichten ist für jede Verbandsgemeinde in Rheinland-Pfalz, auch für die größte VG der Welt, grundsätzlich zu groß.

Wir fordern deshalb die Verwaltung auf, beim Land Rheinland-Pfalz sowie beim Landkreis weitere Mittel für dieses wichtige Projekt einzuwerben. An die Verantwortlichen in Land und Landkreis appellieren wir, stellen Sie sich dieser Verantwortung und unterstützen Sie uns.

Mit dem heutigen Tag geben wir den Startschuss für das Projekt Hallenbad und damit die Umsetzung der vielen Puzzlestückchen, die untrennbar mit dem Erfolg verbunden sind.

Die FDP Fraktion stimmt dem Neubau des Hallenbades, in der Variante V0-E, wie dargestellt, heute zu, weil wir diese Infrastruktur vor Ort brauchen.

Wenn die Verbandsgemeinde Rhein-Selz dieses Hallenbad nicht baut, wird es zwischen Mainz und Worms keine Wasserfläche mehr geben.

Um die Einhaltung des Zeit- und Kostenrahmens und den Projektfortgang abzusichern, stellen wir ergänzend folgenden Antrag:

*„Die Verbandsgemeinde Rhein-Selz wird beauftragt, zum nächstmöglichen Termin einen „Projektmanager/Managerin Hallenbad“ auszuschreiben, der/die das Projekt exklusiv in Vollzeit steuert. Dies kann auch an einen externen Dienstleister vergeben werden.  
Ggf. ist eine neue Stelle im nächsten Haushalt in den Stellenplan aufzunehmen.“*

Mit dem heutigen Tag erneuern wir einmal mehr die Entscheidung die Ernst Delorme 1975 formuliert hat:  
„ Eines steht jedoch fest: Hier ist eine Einrichtung geschaffen worden, die zur Strukturverbesserung des gesamten Raumes wesentlich beiträgt und allen Menschen in der näheren und weiteren Umgebung wesentlich dient.“.

Vielen Dank!